

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 3.

11. Januar 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — An sämtliche Gemeinde- und Stiftungs-Räthe.

Bei den mehrfältigen, meistens begründeten Klagen des hiesigen Apothekers über die Schwierigkeiten, die er hinsichtlich der Bezahlung der für Arme abgegebenen Arzneien findet, sieht man sich veranlaßt, den Gemeinde- und Stiftungs-Räthen die Vorschriften des Circular-Erlasses vom 24. November 1834, (Ergänzungs-Band Seite 279) zur genaueren Nachachtung einzuschärfen und sie insbesondere auf Pkt. 4 dieses Erlasses hinzuweisen mit der Erwartung, daß nach Umständen auch da, wo eine gänzliche Zahlungs-Unfähigkeit nicht nachgewiesen ist, die Uebernahme der Arzneikosten auf die Armen-Kasse aus Gründen der Menschlichkeit und Klugheit erfolgen werde.

Den 6. Januar 1853.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.

Haber-Ankauf.

Da der Haber-Einkaufs-Afford vom 11. d. M. mit Ausnahme von 350 Scheffeln die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird derselbe für die weiteren 1650 Scheffel am Mittwoch den 12. Januar 1853, Vormittags 10 Uhr, in der Kameralamtskanzlei Gmünd wiederholt vorgenommen werden, und wird sich deshalb auf das Ausschreiben vom 15. November d. J. bezogen.

Den 31. Dezember 1852.

Königl. Kameralamt.
Riethammer.

Forstamt Lorch,
Revier Hohenstaufen.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Montag den 24. d. Mts., wird die diebstahlige Eichenrinden-Erzeugung auf 10 Morgen Schlag-Fläche im Staatswald Oberholz nächst Bartenbach, geschätzt zu 15 Klafter grober Rinde und 108 Büschel Glanzrinde unter den bekannten Bedingungen durch den Revierförster im Aufstreich verkauft werden, wozu sich die Kaufs-Liebhaber

Nachmittags 2 Uhr im Schlag (in der Nähe des Göppinger Bierkellers) einzufinden wollen.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um rechtzeitige Bekanntmachung von Amtswegen ersucht. Lorch, den 7. Januar 1853.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

G m ü n d.

Behufs der Vertheilung der Steinhäuser'schen Stipendien und Armenstiftung werden die Bewerber aufgefordert, ihre Ge-

suche innerhalb 8 Tagen an den Kirchen-Convent einzureichen.
Den 4. Januar 1853.

Steinhäuser'sche
Stiftungspflege.
Müleisen.

G m ü n d.

Farren-Verkauf.

Am Freitag den 14. Januar 1853, Vormittags 10 Uhr, verkauft die unterzeichnete Stelle einen 3 1/2 Jahre alten 7—8 Cntr. schweren Farren gegen Baarzahlung, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Am 5. Januar 1853.

Hospital-Verwaltung.
Krauß.

B u c h,

Gemeindebezirks Heubach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Joseph Hieber'schen Eheleute in der Parzellar-Gemeinde Buch werden am

Samstag den 22. Januar 1853, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Heubach folgende Realitäten verkauft, und zwar:

G e b ä u d e:



ein zweiflooriges Wohnhaus an der Straße nach Gmünd, mit gewölbtem Keller und 1/2 an einer geräumigen gegenüber vom Wohnhaus stehenden Scheuer.

G ä r t e n:

4,5 Rthn. Gemüße-Garten beim Haus und 3/8 Mrgn. 14,3 Rthn. Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer.

W i e s e n:

10% Mrgn. 12,9 Rthn. Wiesen und Land größern Theils in guten Lagen.

A e c k e r:

in allen drei Felgen:

20% Mrgn. 9,0 Rthn., wovon eine Felge mit Dinkel und Klee angebaut ist.

W a l d u n g:

2 1/2 Mrgn. 3,9 Rthn. mit gemischtem Holz, zusammen 33% Mrgn. 44,6 Rthn. Diese Realitäten sind mit Einschluß der Anblum angeschlagen zu 5841 fl. 30 fr.

In dem Falle, daß hierauf ein entsprechendes Anbot gemacht werden würde, wäre der Gläubiger-Ausschuß legitimirt, den Verkauf sogleich zu genehmigen.

Wer sich über Zehent-, Gefäll-Verhältnisse u. u. noch vor der Verkaufs-Verhandlung Aufschluß geben lassen wollte, könnte sich auf dem Rathhause die einschlägigen öffentlichen Bücher und Akten vorlegen lassen und die Verkaufsbedingungen gleichzeitig vernehmen.

Noch wird bemerkt, daß am Tage des Verkaufs-Versuchs auch ein zu jährlichen 79 fl. 36 fr. berechnetes Leibgeding mit verkauft werde.

Kaufs-Liebhaber, welche hier nicht bekannt sind, haben sich über Prädikat und Vermögen durch Zeugnisse ihrer Orts-Obrigkeit vor Beginn der Verkaufs-Verhandlungen auszuweisen.

Den 24. Dezember 1852.

Gemeinderath:

der Vorstand
Stadtschultheiß Merz.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des gewesenen Schultheißen Joh. Barth von hier, wird am

Dienstag den 1. Februar d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause die vorhandene Liegenschaft im Wege des Exekutions-Gesetzes im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden, und zwar:

G e b ä u d e:
ein zweiflooriges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, unten im Dorf, neben Sebastian Bollinger und sich selbst, 1/8 Mrgn. 47,1 Rthn. Gras- und Baumgarten, 16,8 Rthn. Gemüßgarten,

2/8 Mrg. 15,9 Rthn. beim Haus.

A e c k e r A.:

1 Mrgn. 18,7 Rthn. in den Krumäcker,

1/8 Mrg. 8,0 Rthn. in Oberbachwiesen,

2/8 Mrgn. 26,4 Rthn. im Brettfeld,

1 1/8 Mrgen 31,2 Ruthen im Struthfeld.

A e c k e r B.:

1 Mrgn. 3,2 Rthn. im Giesling,

1/8 Mrgn. 30,3 Rthn. im Gassenfeld,

A e c k e r C.:

1/8 Mrgn. 37,0 Rthn. im Firsfeld,

2/8 Mrg. 33,0 Rth. Acker im 6,9 Rth. Debeskirchfeld.

1/8 Mrgn. 46,6 Rthn. in Mühlacker.

1/8 Mrgn. 9,5 Rthn. in Mühlacker.

W i e s e n:

2/8 Mrgn. 45,2 Rthn. in Brunnenacker,

1 1/8 Mrgn. 8,3 Rthn. in Brunnenacker.

Grundeigene Güter:
Gärten:
 1/2 Mrgn. 43,0 Rthn. Gras- und Baumgarten,
 1/2 Mrgn. 25,3 Rthn. Laubgebüsch.

1 1/2 Mrgn. 20,3 Rthn. im Lirfeld.

Länder:
 1/2 Mrg. 11,8 Rthn. in der Lir.
Acker A.:
 1/2 Mrgn. 4,4 Rthn. im Liebermann,

1/2 Mrgn. 26,5 Rthn. im Breitfeld.

Waldungen:
 1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald im Horn,
 1/2 Mrgn. 27,2 Rthn. Laubwald daselbst.

Allmänden:
 1/2 Mrgn. auf der Lir,
 1/2 Mrgn. im Feuerbach.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß auswärtige unbekante Kaufslustige sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Am 5. Januar 1853.
 Gemeinderath vdt. Schultheiß Stüz.

Pfahlbronn. Liegenschafts-Verkauf.

Das Anwesen des Georg Hinderer, Bauers in Rienhart, bestehend aus:

einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
 1/2 tel an einer besonder stehenden Scheuer,

37 Mrgn. Acker,
 7 1/2 Mrgn. Wiesen,
 1/2 Mrgn. Garten und
 8 Mrgn. Wald

kommt am

Samstag den 5. Februar d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Januar 1853.
 Gemeinderath.

Thanschöpsflenshof. Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 136 dieses Blattes vom Jahr 1852 näher beschriebene Liegenschaft des Gottfried Knöbler von Thanschöpsflenshof kommt am

Montag den 17. Januar d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Blüderhausen,
 den 4. Januar 1853.
 Schultheißen-Ami. Geiger.

G m ü n d.
600 fl. Pflegelder habe ich bis an Lichtmess gegen gute Güter-Versicherung auszuweisen.
 F. A. Jori.

Wißgoldingen. Holz-Verkauf.

Am

Donnerstag den 13. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr,
 kommen zum öffentlichen Verkaufe:
 im Uhrengarten: 1 eichener und 1 buchener Stamm, 40 St. Eäglöcke, 21 St. Bauholz, 1 Rlstr. Laubholz, 10 1/2 Rlstr. Nadelholz, 25 Stück Laubholzwellen;
 im Edelbaumholz: 9 Rlstr. Laubholz, 8 Rlstr. Nadelholz, 433 Stück Laubholzwellen.

Der Kauffchilling wird gegen tüchtige Bürgschaft bis Bartholomäi d. J. angeborat.

Den 5. Januar 1853.
 Freiherrlich v. Holz'sches Rentamt in Alsdorf.

Vermischte Anzeigen.

† Dankagung.

Für die uns so vielseitig und so herzlich gewordene Theilnahme bei dem Verlust unseres theuern Kindes sagen wir den tiefgefühltesten Dank, und empfehlen uns dem ferneren Wohlwollen.

G m ü n d, den 10. Januar 1853.
 Fried. Eisenlohr mit seiner Gattin und seinen 3 Kindern.

G m ü n d.
 Zum Schwäbischen Merkur könnte ein Mitleser eintreten, derselbe würde die Zeitung täglich von Abends 8 Uhr bis des andern Tags früh 9 Uhr in Händen haben können. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Maschinenbau-Anstalt

von

G. Kuhn

in

Stuttgart, Berg

empfehlte sich mit den verschiedensten Maschinen, als:

Dampfmaschinen: Hoch-, Mittel- und Niederdruck, mit oder ohne Expansion, Woolf'schen Maschinen und transportable Dampfmaschinen; Transmiffionen für Fabrikanlagen; Einrichtungen von Rübenzuckerfabriken; hydraulischen Pressen, Pümpwerken, Dampfpumpen, Luftpumpen-Maschinen; Mahl-, Del- und Sägemühlen; Brauereien und Brennerien; Färbereien und Druckerien u. s. w.; eisernen Reservoirs, Dampfesseln von Eisenblech, transportable und stationäre, zweckmäßigster Konstruktion.

Messingguß in jeder Form und Gewicht.

Hinlängliche Mittel und vieljährige Erfahrungen, welche ich in diesen Branchen und zuletzt als Geschäftsführer der bedeutenden Maschinenfabrik von Herrn Hoppe in Berlin gemacht habe, setzen mich in den Stand, den gestellten Anforderungen durch gut konstruirte und solid ausgeführte Arbeit Genüge zu leisten, und empfehle ich mich zu gefälligen Aufträgen.

G. Kuhn.

G m ü n d.

Ich verpachte auf Georgii 1853 mein Schaafgut auf dem Muths-langer Berge auf 6 Jahre. Zu diesem Schaafgut gehören außer einem Wohnhause, einer sehr geräumigen Schaafstallung und einer Scheuer, —: 29 Morgen gartenrechte Wiesen und 11 Mrg. Acker; nach Umständen können noch weitere 5 1/2 Morgen Wiesen in den Nacht gegeben werden; circa 4 Morgen Acker sind mit Dinkel angeblümt. Liebhaber zu dieser Pachtung können täglich mit mir einen Pachtvertrag abschließen.

Den 5. Januar 1853.
 Dr. Bodenmüller's Wittwe.

G m ü n d.

Verflorenen Dreikönigs-Festes wurde Vormittags an einer der Kirchenthüren zur Pfarrkirche von einem Rosenkranz ein stark-silbernes sogenanntes Zeichen gesunden — und kann der rechtmäßige Eigenthümer selbes abverlangen bei

G m ü n d.
 * Am Dreikönigstage blieb ein Gebetbuch in der Spitalkirche liegen. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.

G m ü n d.
 Einen halben oder ganzen Morgen Ackerfeld oder Wiesen pachtet. Näheres bei Kaufmann Huber.

G m ü n d.
 Ein angenehmes möblirtes Parterre-Zimmer, nahe am Markt, hat sogleich zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein Landmann wünscht 1400 fl. gegen gute zweifache Güter-Versicherung aufzunehmen. Derselbe ist ein pünktlicher Zinszahler. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Lieber Remsthal-Note!

Dem vielverehrter Nachbar März-Spiegel führt so häufig die Zahlen der Donnerstags-Liste auf, um in seiner Art zu zeigen, wie bei dem jezigen Reglerungs-System eine Masse Verarmung sich kund geben müsse.

Auch mir ist dieser Gegenstand schon sehr zu Herzen gegangen, besonders wenn man den zunehmenden Gang der Gant-Prozesse der letzten 10 Jahre beobachtet hat.

18 1/2 sind 1814 und 18 1/2 4893 Gante im Königreiche Württemberg entstanden.

Besonders in:

18 1/2	19.	25.
18 1/2	77.	63.

Gant-Prozesse.

Zieht man eine Durchschnitts-Berechnung, so entspricht Welzheim mit 77 Gant-Prozessen der Zahl 4851 bei 63 Gerichts-Bezirken; während das Oberamts-Gericht Wangen nur 10 Fälle, das Oberamts-Gericht Rottweil dagegen aber 170 Gant-Prozesse pro 18 1/2 aufzuweisen hat.

Jedem Vaterlandsfreunde muß daran liegen, die Ursachen dieses Uebels näher kennen zu lernen. Herr Dekan Kapff gibt in seiner Preisschrift „die Revolution“ mancherlei Ursachen der steigenden Verarmung an.

Nach meiner Ansicht sollten die in Concurs gerathenen Personen nach ihren Gewerbs- und Berufs-Arten verzeichnet werden. Aus dieser Zusammenstellung wäre zu ersehen, welche Gewerbe vorzugsweise einem Vermögens-Zerfall unterworfen sind, und

dieses würde eine nähere Untersuchung der Ursachen zur Folge haben. —

Sodann sollten die dem Gante verfallenen Personen näher in's Auge gefaßt werden: denn selten ist ganz allein das Sinken der Güterpreise u. die Schuld der Vermögens-Unzulänglichkeit. —

Zur Verbindung von Fällen erster Art, müßte durch Erleichterung anzuschaffender Roh-Materialien u. und Schaffung von Absatz-Wegeu u. gesorgt werden; weshalb ich mir auch von der zu errichtenden Exportanstalt die Hebung vieler Gewerbe verspreche. —

Bei Gantfällen der zweiten Art sollte die Gesetzgebung vorbeugender und reproductiver werden, namentlich sollten die Gantleute, welche an ihrem Vermögens-Zerfall Schuld tragen, von allen staats- und gemeinde-bürgerlichen Rechten so lange ausgeschlossen bleiben, bis sie ihre beschädigten Gläubiger befriedigt haben. Ferner sollte den Gläubigern das Recht eingeräumt sein, den Gantmann zur Arbeit anhalten lassen zu können; auch sollte den verkürzten Gläubigern beim Tode ihres Schuldners, das Erbrecht vor den übrigen Berechtigten, auf einen etwaigen Nachlaß unbedingt zustehen. —

Luat in corpore, qui non habet in aere: der mag mit seiner Haut bezahlen, der's nicht mit Gelde kann.

Bald mehr über dieses Kapitel von deinem Dich grüßenden
Freunde

Hans Thudichum.

Nördlicher Abhang des Welzheimer Waldes,
zu Anfang des Jahres 1853.

Stuttgart, 8. Jan. (St.A.) Wie wir vernehmen, hat der Frhr. v. Wächter in Paris den 7. Jan. Er. M. dem Kaiser der Franzosen das Schreiben Er. M. des Königs übergeben, wodurch er als Minister-Resident am Kaiserl. französischen Hofe beglaubigt wird.

Ulm, 7. Jan. (St.A.) Heute wurde der Polizeidiener des Ortes Gisingen, ein alter Mann von ungefähr 70 Jahren, als der Brandstiftung vom 1. Jan. d. J. verdächtig, dahier eingeliefert. — Wird im heutigen Staats-Anzeiger widerrufen.

Die Tüb. Chr. berichtet, daß nun auch der mit Döblich in Plochingen ausgebrochene Zuchthaussträfling Graf wieder eingebracht sei; er wurde in Rottenburg festgenommen und beide sind nun wieder auf dem Transport nach Gotteszell.

Blaufelden, 7. Jan. (St.A.) In einem auf hiesiger Markung gelegenen Walde wurde heute von einem Jagdpächter ein schwarzer Feldhaase geschossen. Eine solche Erscheinung in hiesiger Gegend gehört zu den größten Seltenheiten.

(D.R.) Da gegenwärtig viele unserer Defonomen ihre Aufmerksamkeit dem Tabakbau zugewendet haben, so wird die Notiz von Interesse sein, daß in unserem Nachbarlande Baden der einzige Amtsbezirk Schwellingen durch den Tabakbau im laufenden Jahre die Summe von 480,290 Gulden gewonnen hat. Es wurden nämlich in dem genannten Bezirke auf 4004 badischen Morgen 41,185 Centner Tabak gebaut, und der Durchschnittspreis des Centners betrug $11\frac{1}{2}$ fl., ungeachtet theilweise Hagelschlag den Ertrag und den Preis (wegen Zerstörung des Deckblatts) beeinträchtigt hatte.

Frankfurt, 5. Jan. (St.A.) Der zur Verfolgung des mit Zurücklassung einer Passivmasse von 400,000 fl. entwichenen Tabakhändlers Damas abgereiste Inhaber eines hiesigen Kommissions- und Expeditionsgeschäftes ist unverrichteter Sache zurückgekommen. Derselbe hat für 80,000 fl. Wechsel von dem Enfflohenen acceptirt und nur für 17,000 fl. Deckung.

Das Jahr 1852 war eines der durstigsten Jahre. München's es wurden nämlich laut Rechnungs-Nachweis des städtischen Malz-Ausschlags in München nicht weniger als 38 Millionen (nämlich acht- unddreißig Millionen) und 529,120 Maß Bier getrunken. Der städtische Malzausschlag von 1851—52 betrug 321,076 fl.

Berlin, 1. Jan. (Cons.) Frankreich wird hinfort keine politischen Flüchtlinge mehr aufnehmen. Nachdem vor Kurzem das Landratsamt in Schildberg (Posen) zwei dergleichen Flüchtlinge mittelst Zwangspass nach Frankreich ausgewiesen, hat der hiesige französische Gesandte Anlaß genommen, Namens seiner Regierung

dem Minister des Auswärtigen zu erklären, daß solche Ausländer in Zukunft nicht mehr in Frankreich zugelassen werden würden, und hat demnach das Ministerium des Innern verfügt, daß den etwa noch auszuweisenden Polen unter Bezugnahme auf diese Erklärung die Ertheilung von Pässen nach Frankreich zu versagen sei. Man sieht, Napoleon III. ist auf's äußerste rücksichtslos gegen Rußland, trotz der freundlichen Schmeichelworte, die er in Frankreich von der polnischen Emigration erhält, und trotzdem, daß Kaiser Nikolaus allein unter allen Souveränen seine Anerkennungsformel mit einigen Bedenken begleitet.

Berlin, 4. Jan. (Sch.M.) In diesen Tagen ist der Versuch gemacht worden, von Berlin direkt ohne Unterbrechung nach Mailand zu telegraphiren, was vollständig erreicht wurde. Das Telegraphenamnt in Mailand antwortete „Bravo Berlin.“

Aus Sachsen. (D.B.) Wie die Freim. Sachsenz. vernimmt, hat die Staats-Regierung sich jetzt dafür entschieden, die Todesstrafe durch das „Fallschwert“ vollstrecken zu lassen. Dies ist, sagt die Fr. Sachsenz., eine Maschine, bei welcher die Enthauptung durch ein senkrecht herabfallendes, schräg gestelltes schneidendes Instrument vollzogen wird, und welche sich von dem Fallbeil dadurch unterscheidet, daß der Kopf durch das Fallschwert wirklich abgeschnitten, durch das Fallbeil aber nur abgehakt wird. Das Fallschwert ist also noch sicherer als das Fallbeil. Wie verlautet, soll das neue Fallschwert, welches von einem Mechaniker in Dresden gebaut wird, in nächster Zeit zum Gebrauche fertig sein, und bei den nächsten Hinrichtungen, deren Zahl leider nicht unbedeutend ist, zur Anwendung kommen.

Wien, 4. Jan. (St.A.) Nach der Oesterr. Corresp. ist die Anerkennung Napoleon's III. nur unter ausdrücklichem Vorbehalt des unerrückten Bestandes der Verträge von 1815 erfolgt.

Wien, 28. Dez. (D.B.) Wie zu vernehmen, wird man bei den in Ungarn vorzunehmenden Colonisirungen vorzüglich das Banat, Slavonien, Eyrnien und Siebenbürgen in's Auge fassen und daselbst die ersten Colonien gründen. Man kann diese Absicht nur billigen. Denn das Banat mit seinem reichen Boden zählt verhältnißmäßig eine geringe Bevölkerung; auf Tausenden von Jochen des üppigsten Bodens weidet nur Hornvieh und allein in diesem Theile Ungarns zänden 500,000 Menschen im Ackerbaue reiche, unerschöpfbare Quellen. Dasselbe gilt auch von den herrlichen Ebenen Slavoniens, vorzüglich Eyrniens mit seinem italienischen Klima, wo ungeheure Strecken noch fast im Urzustande ruhen, während die große an 900 Quadratmeilen fassende ungarische Fläche von den Tokayer Bergen bis hinab an die Donau nur rasenförmig angebaut ist, während Graf Ezechy allein in der Theisregulirung dem Lande zwei Millionen österreichische Joche des schönsten Ackerlandes zu gewinnen, in geometrisch erwiesene Aussicht stellte. Nicht minder bietet Siebenbürgen mit seiner um 75 pCt. geringeren Bevölkerung, als das gleichgroße Böhmen, und seiner fabelhaften Fruchtbarkeit, — endlich das schöne Wellenland der Bukowina, der Colonisation die weitesten, nicht durch viele Menschenalter besetzten Räume, während Ungarn in einer zahlreichen Bevölkerung jene Hände sich erziehen würde, deren Mangel ein Cardinalhinderniß des Emporkommens der Fabrik-Industrie bisher gewesen ist, welche bei höherem Aufschwunge der Agrikultur Bedürfnis werden wird und muß.

Wien, 1. Jan. (Sch.M.) Die Waag, die Gran, der Sajo sind bereits zugefroren. Auch die Theis treibt Eis.

Aus Böhmen. (Sch.M.) Der Cardinal Erzbischof von Prag hat ein Schreiben an die Geistlichkeit in Betreff der klerikalen Kleidung ergehen lassen. Dasselbe legt in seinem Eingange den Priestern ans Herz, ihren Lebenswandel mit ihrem hohen Berufe im Einklange zu halten, und hebt hervor, daß der Priester sich eines Aergerniß erregenden Widerspruchs mit der ihm anvertrauten Würde schuldig machen würde, welcher sich am Tanze theiligte, Zerstreuung in Wirths- und Kaffeehäusern suchte, im Umgange mit dem andern Geschlechte nicht sorgfältig selbst den Schein jeder Unzukömmlichkeit von sich fern hielte oder mit seinen weiblichen Dienstpersionen Vergnügungsfahrten unternähme und in deren Gesellschaft Festlichkeiten, Jahrmärkten und andern öffentlichen Belustigungen anwohnte.

Nachrichten der Triester Ztg. aus Montenegro und Albanien, bis 25. Dezbr. reichend, melden, daß man auf Anordnung des Fürsten Danilo mehrere Punkte auf den Höhen in der Umgegend von Zabljak stark zu besetzen begann, und daß beide

feindliche Parteien Vorbereitungen zum neuen Kampf trafen. Aus der Herzegowina und aus dem Kabiluf von Dromiaki haben sich bereits ungefähr 2700 streitbare Männer den Montenegrinern angeschlossen. Dagegen vernehmen wir aus Konstantinopel: Nachdem die ganze Küste Albaniens in Blockadezustand erklärt worden ist, erwartet man in nächster Zeit das Erscheinen der türkischen Flotte in den Gewässern des adriatischen Meeres. Durazzo ist als Hasenstation auserlesen. Es heißt, daß der Kaputan Pascha in eigener Person die Expedition kommandiren werde, welche aus einem Linien-schiff, drei Fregatien, zwei Korvetten, vier Dampfern und einer entsprechenden Anzahl kleinerer Fahrzeuge bestehen soll. Die Blockade Albaniens ist sehr nöthig, um den Montenegrinern von der See her die Zufuhren abzuschneiden, welche ihnen von Dalmatien herüber durch Fischerboote an der Stelle leicht zukommen könnten, wo ihr Gebiet hart an der Gränze Albaniens sich bis auf eine Stunde dem Meeresufer nähert. Die wichtigsten der Zufuhren sind Pulver und Blei. Zu Lande rückt Omer Pascha mit gewaltiger Heeresmacht gegen die „schwarzen Berge“ vor. Dieser fähigste und in europäischer Schule gebildete General, welchen die Türken dermalen haben, ist besonders im Gebirgskriege bewandert, er kennt aus Erfahrung die dabei nöthige Taktik und bringt in den Arnauten und Macedoniern auch die dafür geeigneten Truppen mit. Vor Allem wird sein Augenmerk darauf gerichtet sein, den Kampf möglichst auf die Gränzen Montenegro's zu beschränken, besonders zu verhindern, daß er sich nach der Herzegowina oder gar nach Bosnien, wo so viel Brennstoff zusammengehäuft ist, ausbreitete; denn dort herrschen sowohl nationale als religiöse Sympathien vor, indem 7 Achtel der Bevölkerung Slawen und Befenner der griechischen Kirche sind. Wenn man auch die waffenfähige monteneg. Mannschaft bis auf 25,000 Mann anschlägt, in Betracht, daß vom 15jährigen Knaben bis zum Greise alles bewaffnet geht, so beruht ihre Stärke doch nur in der Vertheidigung ihres natürlich besetzten Landes. Zur Offensive taugen diese Bergbewohner nicht, zumal nicht in geschlossenen Reihen und auf einem offenem Schlachtfelde. Nur eine russische Einmischung könnte andere Provinzen erheben und mit sich fortreißen. Die Pforte scheint diesmal die Sache mit Montenegro sehr ernsthaft zu nehmen und auf nichts weniger als dessen vollständige Unterjochung auszugehen. Rußland, das dessen Unabhängigkeit so eben anerkannt hat, dürfte dabei kaum gleichgültig zusehen. Uebrigens versichern Handelsbriefe und Reisende aus der Moldau und Walachei, daß von Wolhynien bis stark an die Mündung des Pruth die Gränze von russischen Truppen wimmelte, welche fortwährend Verstärkungen erhalten.

(St.A.) Wie dem „Lloyd“ aus Konstantinopel gemeldet wird, ist dort in der montenegrinischen Angelegenheit eine vermittelnde Note Rußlands eingelaufen, welche aber von der Pforte ablehnend beantwortet wurde, da der Sultan seine vermeintlichen Rechte auf Montenegro entschieden zur Geltung bringen will.

Polnischen Grenze, 1. Jan. Aus Kalisch wird gemeldet, daß das angemeldete Armeekorps eingetroffen, so daß die große russische Armee in einer fast ununterbrochenen Linie von der Proсна bis zum Pruth (türkischen Grenze) aufgestellt sei, und ebenso schnell gegen den Niederrhein als gegen die Niederdonau operiren könne.

Paris, 5. Jan. (D.B.) Der Moniteur zeigt die erfolgte Anerkennung des Kaiserthums durch Rußland in folgenden Ausdrücken an: „Der Kaiser hat in den Tuilerien von H. v. Kisseff, außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigtem Minister Sr. Maj. des Kaisers aller Rußen, das Schreiben empfangen, das ihn bei Sr. Maj. bestätigt. Hr. v. Kisseff, in einem Hofwagen zur Audienz bei dem Kaiser geleitet, ist Sr. Majestät durch den Germanienmeister und Gesandten-Einführer vorgestellt worden.“ Napoleon ist als: Mein Bruder! angeredet. Salignani bemerkt, daß die Beglaubigungsschreiben der drei nordischen Mächte bei Ludwig Philipp bloß den Titel „Sire“ enthielten.

Paris, 5. Jan. (St.A.) Nach und nach richtet sich der Hof ganz den monarchischen Traditionen gemäß ein. Der Prinz Napoleon Bonaparte und die Prinzessin Mathilde führen seit Neujahr den Titel Kaiserliche Hoheit und in ihren Hotels sind auf Befehl des Kriegsministers Pikets von je 25 Mann unter dem Befehl eines Offiziers kasernirt. Ueberhaupt gibt die Prinzessin

Mathilde den Ton am Hofe an, wie sie denn auch in ihrer äußeren Erscheinung den Eindruck einer königlichen Gebieterin macht. Die Töchter aus den besten Häusern drängen sich zu der Ehre, Hofdamen der Prinzessin Mathilde zu werden. Die Prinzessin wählt ausschließlich hoch-aristokratische Namen. — Wie im Jahr 1812, so sollen auch jetzt wieder 46 Wagen, den ersten Familien des Landes angehörig, sowie 12 besoldete und 12 Ehren-Kammerherren ernannt werden.

Paris, 6. Jan. (St.A.) Es werden nun die offiziellen Empfangsereimonien in den Tuilerien wohl eine Zeit lang ohne Unterbrechung folgen, und der Moniteur hat bereits die Präsentationen des Bayerischen, Toskanischen, Hannover'schen, Badischen und Sächsischen Gesandten angekündigt. Die jetzt sich täglich wiederholenden Hof- und Privatfeste, Konzerte und Bälle werden, sobald das diplomatische Korps wieder vollständig repräsentirt sein wird, eine noch größere Ausdehnung erhalten und man muß gesehen, daß die hohen Würdenräger des Staates ihre reichen Gehalte nicht zur Anhäufung von Kapitalien verwenden, sondern mit verschwenderischer Freigebigkeit in Kurs bringen. Diese Entwicklung des Luxus, der durch das am Hofe gegebene Beispiel den hohen Besoldeten gleichsam zur Pflicht gemacht wird, trägt viel dazu bei, die industriellen Geschäftsleute und die von ihnen beschäftigten Arbeiter zufrieden zu stellen und sehr günstige Vergleiche mit der sprichwörtlichen Sparsamkeit der letzten Monarchie hervorzurufen.

Paris, 6. Jan. (St.A.) Man wundert sich vielfach, daß Hr. v. Rothschild nach Compiègne eingeladen worden war, während außer ihm bloß hohen Staatsbeamten diese Ehre zu Theil wurde. Die Gnade gegen diesen Finanzmann schreibt sich aber lediglich nur von den großen Diensten her, die er der jetzigen Regierung geleistet hat, indem er bei allen wichtigeren Unternehmungen stets sie unterstützte. Sein Hauptverdienst datirt sich aber vom 2. Dezbr. 1851, wo er den in Folge des Staatsstreichs bestürzten Bankiers auf ihre Frage, was zu thun sei, erwiderte: die Rente stützen; denn ehe der Januar zu Ende ist, wird sie auf 105 stehen. Hr. v. Rothschild hatte richtig vorausgesehen und durch seine Festigkeit die Börse vor einem panischen Schrecken bewahrt.

Paris, 6. Jan. (St.A.) Der Kaiser soll die Absicht haben, vier aus seiner Privatkasse bezahlte Agenten zu ernennen, welche direkt mit ihm selbst zu korrespondiren, fortwährend Frankreich zu durchreisen und ihn stets über die Wünsche und die Stimmung des Landes zu unterrichten haben. Dieselben sollen auch namentlich ihr Augenmerk auf die höheren Beamten richten und, wenn sie ihre Gewalt überschreiten würden, dem Kaiser davon Mittheilung machen.

Von der unterzeichneten können bezogen werden:

- Neue Formulare zu Eich- Urkunden, sowie**
- Neue Formulare zu forst. Reg: Registern.**
- Güter-Fracht-Briefe auf die Achse,**
- Frachtbriefe zu Getränk-Fuhren für Privaten im Innern des Landes — und**
- Eisenbahn-Frachtbriefe; ferner:**
- Unterpfa ndsbuch s-Tabellen auf ausgezeichnet gut, stark und fein Median-Papier;
- Güterbuch s-Tabellen, auf gleiches Papier, wie bei Unterpfa ndsbüchern;
- Dienstboten-Bücher;
- Patentbücher;
- Vollmachten zu Rechtsfachen u. c.
- Pfa ndscheine für Verheirathete und Ledige;
- Informativ-Scheine;
- Caution s-Scheine für Handwerksleute;
- Verdienst-Zettel für Handwerksleute — zu Ganzeien und für Privaten.
- Pfarrliche Formulare, worunter namentlich: Tauf-, Ehe-, Familien- und Todten-Register.

J. Keller'schen Buchdruckerei.

Schorndorf, den 4. Januar 1853.

1 Scheffel Kernen	14 fl. 12 fr.
1 — Winter-Waizen	14 fl. 12 fr.
1 — Haber	4 fl. 54 fr.